



Die Automobilbranche im Wirtschaftsdialog

180 Gäste bei der von der RBW mitorganisierten Veranstaltung

Über die Zukunft der Branche haben im Mai rund 180 Teilnehmer beim „Wirtschaftsdialog Automotive“ diskutiert. Zu der Veranstaltung in der Bergisch Gladbacher Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) hatten die RBW, die Netzwerke „Rhein-Berg-Automotive“ und Automotive Rheinland, die Handwerkskammer Köln, die Industrie- und Handelskammern Köln und Rhein-Sieg, DGB, IG Metall sowie der Verein „Region Köln/Bonn“ gemeinsam eingeladen.

„Ich freue mich, dass mit der geballten Kraft der Gebietskörperschaften, Kammern und Gewerkschaften auf diese für die Region so wichtige Branche aufmerksam gemacht wird und man gemeinsam an einem Strang zieht“, begrüßte Landrat Rolf Menzel die Gäste und betonte, dass die RBW Unternehmen mit dem Kompetenznetzwerk „Rhein-Berg-Automotive“ bereits seit Jahren eine Plattform zur Stärkung der regionalen Kooperationsbeziehungen liefert. Dr. Hermann H. Hollmann, Geschäftsführungsmitglied der Ford-Werke GmbH blickte in seinem Grußwort mit Optimismus in die Zukunft: „Die Region hat das Potenzial, sich im Standortwettbewerb zu behaupten – und ich gehe noch weiter: Das Rheinland und das Bergische Land haben die richtige Größe, sich auch international zu behaupten.“

Aus dem Düsseldorfer Verkehrs- und Wirtschaftsministerium war Staatssekretär Dr. Günther Horzetzky nach Bergisch Gladbach gekommen. Er sicherte den Gästen zu, dass die Landesregierung alle sich bietenden Chancen nutzen werde, die Spitzenstellung des NRW-Fahrzeugbaus weiterhin sicherzustellen. Auf dem Podium sprachen – moderiert von Journalist Tom Hegermann – zunächst Wolfgang Müller-Pietralla (Zukunftsforschung VW) und Dr. Andreas Schamel (Ford-Entwicklungszentrum) über Trends im Automobilbau, zu denen E-Mobile, Leichtbau, Hybridfahrzeuge und

Plug-in-Hybrid-Antriebe gehören, sowie über Veränderungen im Zulieferbereich. Schamel: „Die Hersteller werden selbst intensiver in diesen Bereich einsteigen. Gute Zulieferer zeichnen sich künftig immer mehr durch eigene Innovationen und eine enge Zusammenarbeit mit uns bereits im Innovationsstadium aus.“

Die Zulieferer kamen anschließend zu Wort: „Große Hersteller konzentrieren sich oft auf große Zulieferer“, hat Frank Schmitz, Geschäftsführer der Kronenberg Profil GmbH in Leichlingen, beobachtet. Gute Ideen kleinerer Zulieferer gingen so schnell verloren. Schmitz lobte in diesem Zusammenhang die Arbeit der RBW, „die uns mehrere konstruktive Kontakte vermittelt hat“. Michael Hedderich, Geschäftsführer der Federal-Mogul GmbH in Burscheid, betonte: „Wir brauchen gute Zulieferer, sonst wäre die Branche nicht mehr so leistungsfähig. Und die findet man eher im Umland als in China, den USA oder Indien.“ Wolfgang Grahn von der Josef Keller GmbH, Overath, sieht jedoch ein großes Problem im Fachkräftemangel: „Es ist schwer, vernünftiges Personal für die immer vielfältiger und spezialisierter werdenden Aufgaben zu finden.“ Schmitz ergänzte: „Wir haben ähnliche Schwierigkeiten, versuchen aber, uns durch duale Studienangebote oder eine Beteiligung am Unternehmenserfolg attraktiv zu machen.“

Am Ende des Abends waren sich alle Beteiligten einig: „Eine sehr interessante und informative Veranstaltung, bei der man gut Kontakte knüpfen konnte“, fasste es beispielsweise Frank Schmitz zusammen.

www.rhein-berg-automotive.de

Weitere Informationen:

Volker Suermann

Telefon: +49 2204.9763-17

suermann@rbw.de



rhein - berg - automotive



3 Fragen an...

Volker Suermann, stellvertretender RBW-Geschäftsführer

Warum engagiert sich die RBW in diesem Bereich und ist Mitveranstalterin des Wirtschaftsdialogs Automotive der Region Köln/Bonn?

Der Automotive-Sektor mit den zahlreichen Zulieferern ist eine der stärksten Branchen im Rheinisch-Bergischen Kreis. Und ein Blick auf das Podium beim Wirtschaftsdialog am repräsentativen Veranstaltungsort im Hause der BASt in Bergisch Gladbach zeigt auch: Viele Unternehmen und Institutionen aus dem Rheinisch-Bergischen Kreis sind wichtige Player in der Branche. Um die regionale Zusammenarbeit zu fördern und Kompetenzen zu bündeln, haben wir bereits vor einigen Jahren das Kompetenznetzwerk „Rhein-Berg-Automotive“ initiiert. Um den Netzwerkgedanken weiter voranzutreiben, waren wir sehr gerne Mitveranstalterin des Wirtschaftsdialogs Automotive.



Welche Erkenntnisse ziehen Sie aus der Veranstaltung?

Die Erkenntnis, dass sich die Region nicht auf dem Erreichten und den damit verbundenen Strukturen ausruhen darf. Außerdem können wir als Wirtschaftsförderer jetzt noch besser einschätzen, welche Themen die Branche derzeit besonders intensiv beschäftigen. Das sind zum einen die Zukunftsthemen Elektromobilität und Leichtbau, zum anderen aber auch Probleme, die sich durch den Fachkräftemangel ergeben. Alle Beteiligten müssen sich diesen Herausforderungen gemeinsam stellen und für die Zukunft unserer Automotive-Region zusammenarbeiten. In diesem Sinne wird sich auch die RBW positionieren.

Wie sieht diese Positionierung konkret aus und was kann die RBW Automotive-Unternehmen anbieten?

Wir möchten die Kooperationen in der rheinisch-bergischen Automobilzuliefererindustrie in der Gesamtregion weiter ausbauen, um die Stärken der regionalen Mittelständler noch mehr zu bündeln. Eine Zuliefererbörse, wie sie auf dem Podium angeregt worden ist, könnte eine Möglichkeit sein, engere Kontakte zu den OEMs herzustellen. Mit gezielten Marketingmaßnahmen und intensiveren Kontakten z. B. zu Hochschulen, die Unternehmen in Rhein-Berg als attraktive Arbeitgeber präsentieren, werden wir uns auch des Themas Fachkräftemangel annehmen.



Wir machen Sie
bekannter.com

Perfekt zugeschnitten
auf jede Zielgruppe:
Kundenmagazine, Corporate
Design, Webdesign, PR.

Inhaber: Klaus Lawrenz
Großdresbach 5, 51491 Overath
Telefon 02204 - 768698
info@qualitaeter.de
www.qualitaeter.de

DAS WIRTSCHAFTSMAGAZIN FÜR DEN RHEINISCH-BERGISCHEN KREIS

punkt **RBW**

Gründerinnen


Erfolgreiche Wege
in die Selbstständigkeit

Greentech Recycling

Zweites Leben für Einwegflaschen

Warenkontor

Das Tante-Emma-Prinzip funktioniert



Service-Qualität: Den Kunden im Blick